

Verfolgung von Ahmadis in Pakistan

Bericht
Mai 2024

HIGHLIGHTS

Religionsbasierte Unterdrückung

- TLPs Angriff auf friedliche Ahmadiyya-Versammlung
- Spannungen steigen, während Proteste gegen Ahmadiyya-Andachtsrechte ausbrechen
- Bewaffneter Angriff auf Ahmadis im Bezirk Kasur
- Fabrizierter Polizeifall gegen Ahmadi-Geschäftsmann in Lahore
- Schändung von Ahmadiyya-Grabsteinen in Dera Ghazi Khan, Basti Ahmadpur
- Ahmadi-Schullehrerin nach ungerechtfertigter Kampagne suspendiert
- Ahmadis unter Druck gesetzt, ihren Glauben nicht auszuüben
- Ahmadis erleiden Diskriminierung aufgrund Ihres Glaubens in Gujranwala
- Update zum Gerichtsverfahren über das Kautionsgesuch von Herrn Sani, Schuldirektor
- Religiöse Herausforderungen im Bezirk Attock
- Anti-Ahmadis-Rally fordert Regierungseingriff
- Blasphemische Plakate vor der Ahmadiyya-Moschee
- Glaubensgebundener Mord an einem Ahmadi in Hasilpur, Punjab
- Gute Nachrichten von der Justiz nach Jahrzehnten
- Verzögerte Freilassung der Ahmadis nach Annahme der Kaution



Ahmadiyya Muslim Jamaat
Deutschland KdöR

WUSSTEN SIE?

Seit der Verkündung der Verordnung XX im Jahr 1984

277

Ahmadis wurden
wegen ihres
Glaubens
ermordet

478

Mordversuche
an Ahmadis

4280

Anklagen gegen
Ahmadis in
religiösen Fällen

202

Moscheen
geschädigt und
zerstört

Vorfälle im Jahr 2023:

1

Ahadis ermordet
wegen ihres
Glaubens

44

Geschädigte
Moscheen

133

Anklagen gegen
Ahmadis in
religiösen Fällen

100

Gräber
geschädigt

AHMADIS DROHEN NACH BUNDESGESETZEN DREI JAHRE HAFT FÜR:

Sich selbst als Muslim
zu bezeichnen

ihren Gebetsort als
"Moschee" zu bezeichnen

den Gebetsruf (Azan)
zu verrichten

ihren Glauben zu predigen
oder zu propagieren

AHMADIS MÜSSEN SICH ALS **NICHT-MUSLIME**
ERKLÄREN, UM IHR **WAHLRECHT** AUSÜBEN ZU KÖNNEN

ZUSAMMENFASSUNG

TLPs Angriff auf friedliche Ahmadiyya-Versammlung

BALDIA TOWN, KARACHI; 26. MAI 2024

- Eine Versammlung der Ahmadiyya-Gemeinschaft zum Tag des Kalifats mit etwa 200 Teilnehmern fand statt.
- Gegen 18:45 Uhr kam ein Mob der Tehreek-e-Labbaik zur Moschee, begleitet von der Polizei, und forderte die Beendigung der Veranstaltung.
- Die Tehreek-e-Labbaik argumentierte, dass die Ahmadis predigten und es einen Rechtsstreit über das Grundstück gebe.
- Der Polizeibeamte wies die Gemeindevorsteher an, die Veranstaltung zu beenden, versprach aber Schutz für die Ahmadis beim Verlassen der Moschee.
- Die Veranstaltung wurde abgebrochen, und zwei Ahmadis wurden von den Gegnern festgenommen, geschlagen und verschleppt, bis die Polizei sie später befreite.
- Nach dem Abendgebet versammelten sich die Extremisten erneut, riefen hasserfüllte Parolen und vandalisierten Motorräder und Autos der Ahmadis.
- Die Tehreek-e-Labbaik reichte einen Antrag bei der Polizei ein, um zu verhindern, dass Ahmadis Tieropfer durchführen.
- Mufti Muhammad Abdullah Noori von der Khatm-e-Nabuwwat-Bewegung kündigte einen Protest für den folgenden Sonntag an.
- Die PPP regiert in Sindh und Karachi.

Spannungen steigen, während Proteste gegen Ahmadiyya-Andachtsrechte ausbrechen

SHEIKHUPURA; 17. MAI 2024

- Die Freitagsansprache in der Ahmadiyya Bait-ul-Mubarak begann um 13:30 Uhr, wurde aber von einer Gruppe von 4-5 Personen gestört, die TLP-Slogans skandierten und Fahnen schwenkten.

- Sicherheitspersonal versuchte, die Gruppe zu stoppen, stieß jedoch auf starken Widerstand und verbale Auseinandersetzungen, was die Situation eskalierte.
- Die Zahl der Protestierenden wuchs auf zehn bis zwölf, was die Entsendung zusätzlicher Polizeikräfte, einschließlich der Elite Force, durch den stellvertretenden Polizeipräsidenten erforderlich machte.
- Trotz der Bemühungen, die Ordnung aufrechtzuerhalten, kam es zur Festnahme von drei Personen, während sich die anderen zerstreuten.
- Die Protestierenden forderten, den Ahmadis das Recht auf Ausübung ihres Glaubens in diesem Zentrum zu verwehren.
- Die Polizei stationierte Personal vor dem Gebäude zur Sicherstellung der Sicherheit und es gab eine Demonstration vor der örtlichen Polizeiwache, was die brisante Lage verdeutlichte.
- Sultan Rizvi, die zentrale Figur des Vorfalls, behauptete, am 23. Mai von Ahmadis entführt worden zu sein, die sich als FIA-Beamte ausgegeben hätten, und zeigte Verletzungen durch fünfzehn Schnitte.
- Die Polizei blieb aufgrund der Unruherisiken am nächsten Freitag zusammen mit der Bezirksicherheit im Einsatz.
- Tehreek-e-Labbaik drängte die Polizei, die Verdächtigen nach ihren Vorstellungen zu benennen, aber die Polizei registrierte nur einen Fall gegen Unbekannte.
- Sultan Rizvi zeigte weiterhin seinen Zustand in verschiedenen Gebieten, um Wut zu schüren.

Bewaffneter Angriff auf Ahmadis im Bezirk Kasur

BHULAIR, BEZIRK KASUR; MAI 2024

- In den letzten zwei Jahren hat sich die gesellschaftliche Lage für die Ahmadiyya-Gemeinschaft zunehmend verschlechtert, mit anhaltendem Widerstand und Belästigungen.
- Die Situation scheint sich manchmal zu verbessern, aber dann treten neue Probleme auf.
- Kürzlich hat dieselbe Gruppe, die zuvor Ahmadis belästigt hatte, erneut Drohungen ausgesprochen und auf Mitglieder der Gemeinschaft geschossen.

- Vor einigen Tagen wurde auf einen jungen Ahmadi geschossen, während er sein Feld bewässerte, aber er blieb unverletzt.
- Die Ahmadis informierten den SHO der Polizeistation Sadar Bhai Pheru und reichten eine schriftliche Beschwerde ein.
- Am 19. Mai hielten Unruhestifter der gegnerischen Partei einen weiteren jungen Ahmadi außerhalb des Dorfes auf und bedrohten ihn.
- Kurz darauf schossen die Gegner auf Ahmadi-Häuser, aber niemand wurde verletzt.
- Die Polizei wurde informiert, aber die Täter entkamen.
- Die Polizei registrierte einen Fall gegen sechs Übeltäter der Opposition, aber bisher wurden keine Verhaftungen vorgenommen.
- Seitdem ist die Polizei im Dorf im Einsatz.

Fabrizierter Polizeifall gegen Ahmadi-Geschäftsmann in Lahore

DEHLI GATE, LAHORE; 8. MAI 2024

- Am 8. Mai 2024 wurde unter der FIR Nr. 1193 gemäß PPC 298-C ein Fall gegen den Ahmadi Muhammad Nadeem Tahir bei der Polizeistation Qila Gujjar Singh in Lahore registriert.
- Herr Tahir besitzt das Geschäft "Faizan Enterprise" in der Hall Road, Lahore, und führt ein florierendes Unternehmen.
- Der Beschwerdeführer, Usman Riaz, der ein angrenzendes Handygeschäft besitzt, hat geschäftliche Beziehungen zu Herrn Tahir und schuldet ihm 2,1 Millionen Rupien.
- Als Herr Tahir die Rückzahlung des Darlehens verlangte, beschuldigte Herr Riaz ihn fälschlicherweise des Predigens und ließ einen Fall gegen ihn registrieren.
- Herr Riaz fordert nun zusätzlich 1 Million Rupien, um den Fall zurückzuziehen.
- Verfahren zur Vorbeugung gegen die Verhaftung von Herrn Tahir sind im Gange.

Schändung von Ahmadiyya-Grabsteinen in Dera Ghazi Khan

BASTI AHMADPUR, D G KHAN; 29. MAI 2024

- Die Polizei schändete Grabsteine auf dem Ahmadiyya-Friedhof in Basti Ahmad Pur, Bezirk Dera Ghazi Khan, nachdem Gegner Fotos der Grabsteine mit islamischen Schriftzügen gemacht und eine Beschwerde eingereicht hatten.
- Die Polizei rief die örtlichen Präsidenten von Basti Rinda, Basti Ahmad Pur und Basti Nasirabad zur Polizeistation Chuatra, wo auch Geistliche anwesend waren.
- Die Polizei forderte die örtlichen Präsidenten auf, die Grabsteine zu entfernen, aber sie weigerten sich aus Angst vor Blasphemievorwürfen.
- Trotz der Einwände bestand die Polizei auf Zusammenarbeit, um die Geistlichen zu beruhigen.
- Gemeinsam gingen die Polizei und die örtlichen Präsidenten zum Friedhof.
- Zwei renovierungsbedürftige Grabsteine wurden von der Polizei entfernt.
- Die islamischen Inschriften auf einem dritten Grabstein wurden mit einem Ziegelstein zerschlagen, und die Trümmer wurden von der Polizei mitgenommen.
- Die örtlichen Präsidenten mussten eine Erklärung unterschreiben, dass sie in Zukunft keine islamischen Schriftzüge mehr auf Grabsteine setzen würden.
- Der Vorfall folgt auf eine frühere Beschwerde der Gegner gegen islamische Inschriften auf dem Friedhof und die Minarette des Ahmadiyya-Gebetshauses.

Ahmadi-Schullehrerin nach ungerechtfertigter Kampagne suspendiert

RABWAH, BEZIRK CHINIOT; MAI 2024

- An der Government Model Elementary School in Muslim Colony, Rabwah, wurde eine Kontroverse gegen Frau Iram Daud, eine Ahmadi-Lehrerin, ausgelöst.
- Maulvi Tauseef behauptete, Frau Daud habe Schüler absichtlich dazu gebracht, einen Satz so zu formulieren, dass er die Endgültigkeit des Prophetentums untergräbt, indem sie einen entscheidenden Satzteil weggelassen und die Vergangenheitsform statt der Gegenwartsform verwendet habe.
- Tauseefs Anschuldigungen führten zu einem viralen Video, in dem

er ihre Suspendierung forderte und die mangelnde offizielle Reaktion auf Forderungen gegen Ahmadi-Lehrer kritisierte.

- Der Bezirksbildungsbeauftragte von Chiniot suspendierte daraufhin Frau Daud wegen „Unfähigkeit, Fehlverhalten und Verfälschung eines Lehrbuchtextes über Khatam-e-Nabuwat“.
- In Wirklichkeit hatte Frau Daud ihre Schüler gebeten, das Leben des Heiligen Propheten (PBUH) in eigenen Worten zu beschreiben, wobei sie sowohl „ist“ als auch „war“ akzeptierte.
- Maulvi Tauseef nutzte dies, um eine Kampagne gegen Frau Daud zu starten und die Behörden unter Druck zu setzen.
- Verschiedene Behörden untersuchten Frau Daud, deren Ergebnisse zum Zeitpunkt ihrer Suspendierung noch ausstanden.
- Die Suspendierung scheint überstürzt und unter dem Druck von Fanatikern durchgeführt worden zu sein, ohne ordnungsgemäßes Verfahren oder Berücksichtigung aller Fakten.
- Eine faire Neubewertung würde zeigen, dass Frau Daud weder „unfähig“ noch des „Fehlverhaltens“ schuldig ist.

Ahmadis unter Druck gesetzt, ihren Glauben nicht auszuüben

BEZIRK GUJRANWALA; MAI 2024

- Die Behörden forderten Ahmadis auf, sich am 23. Mai 2024 bei der Polizeiwache Civil Lines in Gujranwala zu melden.
- Eine Ahmadiyya-Delegation traf den ASP von Satellite Town und den SHO, wobei der ASP erklärte, dass Ahmadis das Eid-Gebet nicht abhalten, keine Tiere opfern und ihren Gebetsplatz geschlossen halten sollten.
- Die Ahmadiyya-Delegation informierte den ASP, dass sie im letzten Jahr das Eid-Gebet abgehalten und Tiere geopfert hatten und dies auch in diesem Jahr tun wollten.
- Der ASP forderte die Ahmadis auf, eine Genehmigung des DC einzuholen, um das Eid-Gebet zu verrichten und Tiere zu opfern, was die Ahmadis ablehnten.
- Die Ahmadis argumentierten, dass die Verfassung ihnen die Ausübung ihres Glaubens erlaube und dass sie keine Genehmigung benötigten, da das Gesetz ihnen Gebete und Opfer im Innenbereich gestatte.
- Die Delegation überreichte dem ASP Kopien von Gerichtsurteilen, die ihre Position unterstützten, insbesondere das Urteil von 2022 im

Fall von Rahwali Cantt.

- Das Treffen endete mit der Ankündigung des ASP, ein Treffen auf Bezirksebene zu arrangieren, um die Ahmadis über die SOPs zu Eid al-Adha zu informieren.
- Am 26. Mai rief die Polizei Ahmadis im Bezirk Kot Shera, Gujranwala, zu sich und verlangte eine schriftliche Zusicherung, dass sie an Eid al-Adha kein Tier opfern würden.
- Eine Delegation sprach mit der Polizei in Kot Shera, was zur Freilassung der festgehaltenen Ahmadis führte, wobei die Polizei ankündigte, sie erneut vorzuladen.

Ahmadis erleiden Diskriminierung aufgrund ihres Glaubens in Gujranwala

GUJRWALA; MAI 2024

- Im Zuständigkeitsbereich der Cantt-Polizeiwache in Gujranwala wächst der Druck, dass Ahmadis ihr Freitagsgebet vor 13 Uhr in den Gemeinden Rahwali, Targari, GajuChak und Talwandi abhalten.
- Am 16. Mai 2024 forderte der SHO während eines Treffens die Ahmadis auf, das Freitagsgebet bis 13 Uhr zu beenden, was aus einer Forderung der TLP resultierte.
- Die Ahmadis informierten den SHO, dass sie beim CPO Gujranwala um Erlaubnis gebeten hatten, das Freitagsgebet zur festgelegten Zeit abzuhalten, und verwiesen auf Urteile höherer Gerichte, die der SHO jedoch als veraltet zurückwies.
- Der SHO stimmte zu, auf eine Entscheidung der höheren Behörden zu warten, und das Freitagsgebet wurde am 17. Mai unter der auferlegten Zeitbeschränkung abgehalten.
- Am 20. Mai 2024 informierte ein Vertreter des ASP Kamoki Circle die Ahmadiyya-Gemeinschaft über eine Beschwerde gegen sie, was die Vorladung des Gemeindevorsitzenden zur Polizeiwache zur Folge hatte.
- Eine Ahmadi-Delegation, zusammen mit dem Gemeindevorsitzenden, reagierte auf die Vorladung und der ASP erklärte, dass die Beschwerde von Jabbar aus TLP Wahndo stammte, die behauptete, die Ahmadiyya-Gemeinschaft verteilte kostenlose Medikamente zusammen mit Predigten, zeige das Kalima in ihrem Gebetsbereich und führe Opferungen an Eid durch.
- Die Ahmadi-Delegation klärte auf, dass die kostenlosen Medikamente ohne Predigt verteilt werden und das Kalima im

- Gebetsbereich von außen nicht sichtbar sei.
- Sie erklärten, dass 2021 die Polizei die Außenwände ihres Gebetshauses erhöht und das Kalima von ihren Häusern entfernt hatte.
 - In Bezug auf die Eid-Praktiken deutete der ASP an, die Situation zu beobachten, sobald das Eid-Fest näher rücke.
 - Ein Inspektor der Kamoki-Polizeistation besuchte zusammen mit einem Mitglied des Friedenskomitees Kot Mirza Jan, um weitere Informationen zu sammeln.
 - Während der Inspektion stellte der Inspektor fest, dass das Kalima teilweise mit einem Tuch bedeckt war und dokumentierte dies mit Fotos.
 - Anschließend erkundigte sich der Inspektor in der homöopathischen Apotheke nach den Konsultationen und prüfte die Ergebnisprotokolle.
 - Die Ahmadiyya-Delegation fügte hinzu, dass ihre Apotheke Besucher bis spät in die Nacht empfängt, ein Service, den andere Kliniken in der Umgebung nicht anbieten.

Update zum Gerichtsverfahren über das Kautionsgesuch von Herrn Sani, Schuldirektor

ISLAMABAD; 30. MAI 2024

Zu diesem Thema veröffentlichte die Daily Dawn den folgenden Bericht:

*SC behält Urteil über Punjabs Antrag im Fall der Religionsfreiheit vor
Von Nasir Iqbal
2024-05-30*

ISLAMABAD: Ein Oberster Gerichtshof (SC)-Ausschuss unter Vorsitz des Obersten Richters von Pakistan (CJP) Qazi Faez Isa hat am Mittwoch seine Entscheidung über eine Petition der Regierung von Punjab zurückgestellt, in der eine Überprüfung des Urteils vom 6. Februar gefordert wurde. Dieses Urteil hatte die Verurteilung des Berufungsklägers Mubarak Ahmad Sani wegen der Verbreitung "verbotener Literatur" aufgehoben.

Bei der letzten Anhörung der Überprüfungspetition der Regierung hatte der SC die Unterstützung des Rates der Islamischen Ideologie, religiöser Gelehrter und Institutionen in der Angelegenheit gesucht, nachdem die Aufhebung des Urteils des Lahore High Court im Fall

eine Kontroverse und bösartige Kampagne gegen CJP Isa ausgelöst hatte.

Ein großes Kontingent von Anti-Aufuhr-Polizisten wurde vor dem Gebäude des Obersten Gerichtshofs stationiert, wo sich eine Reihe von Geistlichen und ihren Anhängern versammelt hatten und religiöse Slogans skandierten, nachdem sie vor dem Gericht erschienen waren.

Das Gericht hatte zuvor Mitteilungen an die CII, Jamia Darululoom, Karachi; Jamia Imdadia, Faisalabad; Jamia Naeemia, Karachi; Jamia Muhammadia Ghousia, Bhera; Jamia Salafia, Faisalabad; Jamia Tul Muntazir, Lahore, Jamia Urwat-ul-Wusqa, Lahore; Quran Academy, Lahore; und Al-Mawrid, Lahore, mit der Anweisung erlassen, prägnante Stellungnahmen zum SC-Urteil im Fall Mubarak Ahmad Sani vorzulegen.

Einwände gegen Einzelauftritte:

Im Gerichtssaal forderte der dreiköpfige Ausschuss Vertreter verschiedener Institutionen auf, nacheinander ihre Standpunkte darzulegen. Mehrere religiöse Gelehrte erhoben jedoch Einwände gegen das Erscheinen von Dr. Ammar Khan Nasir von Al-Mawrid, Lahore, mit der Begründung, dass er ohne Genehmigung der Institution auftrat.

Nach gegenseitiger Abstimmung entschied das Gericht, dass das Recht auf Anhörung nur denjenigen gewährt wird, die die Genehmigung ihrer Institutionen besitzen und diese vertreten.

Interessanterweise rezitierte Richter Irfan Saadat Khan, eines der drei Ausschussmitglieder, während der Anhörung an einem Punkt das Kalma und bemerkte, dass alle drei Richter im Ausschuss Muslime seien und an die Einzigartigkeit Allahs und die Endgültigkeit des Prophetentums des Heiligen Propheten (PBUH) glauben.

Der CJP erwähnte auch den Brandanschlag auf eine Mädchenschule im Dorf Shakhimar, Tehsil Razmak in Nord-Waziristan, am Dienstag. Daraufhin stellte ein Vertreter von Jamia Naeemia klar, dass kein religiöser Gelehrter jemals das Anzünden einer Mädchenschule gutheißen würde, vielmehr würden die Seminare religiöse Bildung unter Mädchen fördern.

Unser Kommentar

- Der Oberste Gerichtshof erließ am 6. Februar 2024 ein Urteil zur Strafpetition Nr. 1344-L von 2023.

- Die angefochtenen Anordnungen wurden aufgehoben und der Petent wurde gegen eine persönliche Bürgschaft in Höhe von fünftausend Rupien aus der FIR Nr. 661/22 freigelassen.
- Herr Mubarik A. Sani, der Beschuldigte, wurde danach gegen Kaution freigelassen.
- Die Daily Dawn berichtete korrekt, dass sich eine Anzahl von Geistlichen und ihren Anhängern versammelte und religiöse Slogans skandierte, nachdem sie vor dem Gericht erschienen waren.
- M. Farid Paracha (JI) und Captain (R) Safdar von der PML-N waren im Gericht zur Unterstützung der Geistlichen anwesend.
- Richter Saadat Khan rezitierte das Kalima und stellte fest, dass alle drei Richter des Ausschusses Muslime seien und an die Einzigartigkeit Allahs und die Endgültigkeit des Prophetentums des Heiligen Propheten (PBUH) glauben.
- Der Anwalt von Herrn Sani wies darauf hin, dass der 'Beschwerdeführer' im ganzen Land unterwegs sei, um Strafanzeigen gegen Ahmadis zu stellen.
- Richter Khan bemerkte, dass diese Aktivität des Beschwerdeführers lobenswert sei, da sie dem Islam und dem Grundsatz des Khatme Nabuwat diene.
- Nach Abschluss der Anhörung gaben die Geistlichen aggressive Erklärungen an die Medien ab.
- Maulvi Allah Wasaya erklärte, dass im Falle einer nachteiligen Entscheidung „Yeh ghora aur yeh ghoray ka maidan“ (Wir werden es ausfechten) und „Wir werden tun, was wir können“.
- Soziale Medien trugen anschließend negative Propaganda und Drohungen im Falle eines ungünstigen Urteils.

Religiöse Herausforderungen im Bezirk Attock

Bezirk Attock (Punjab); Mai 2024

- Im April wurden die Grabsteine von zwei Ahmadis beschädigt und einige andere auf dem Ahmadiyya-Friedhof in Kasraan geschändet.
- Am 7. Mai 2024 wurde die Verwaltung zu einer Sitzung in den Tehsil Pindi Gheb einberufen, bei der auch die gegnerische Partei anwesend war.
- Die Verwaltung forderte die Entfernung der islamischen Inschriften von den Grabsteinen.

- Die Ahmadis lehnten diese Forderung entschieden ab und betonten, dass sie weder selbst die Inschriften entfernen noch jemand anderem dies gestatten würden.
- Die Gegner forderten zudem, dass Ahmadis von der Durchführung der Qurbani (Tieropfer zu Eid) ausgeschlossen werden.
- Frau Zahida Parveen, eine Gesundheitsarbeiterin, wurde informiert, dass das DC-Büro ihrem Vorgesetzten angewiesen hat, ihre Aufgaben auf den Krankenhausbereich zu beschränken.

Anti-Ahmadi-Rally fordert Regierungseingriff

Kotli; 26. Mai 2024

- Tehreek-e-Labbaik Pakistan (TLP) unter der Leitung von Pir Murad Ali Shah organisierte eine Rallye im Namen des Schutzes des Heiligen Korans und zur Unterstützung Palästinas.
- Die Redner forderten, dass die pakistanische Regierung und die Verwaltung von Kotli strenge Maßnahmen gegen die Ahmadis ergreifen sollten.
- Sie verlangten die Entfernung von Minaretten und Kuppeln von Ahmadiyya-Gebetsstätten.
- Ahmadis sollten sich an ihre Grenzen halten und keine Qurbani (Tieropfer) durchführen oder islamische Symbole verwenden dürfen.
- Sie warnten, dass sie die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen würden, wenn diese Praktiken fortgesetzt werden, und machten die Verwaltung von Kotli verantwortlich.
- Die Verwaltung wurde aufgefordert, das Problem innerhalb eines Monats zu lösen.
- Die Redner betonten, dass ihr Leben dem Ende des Prophetentums gewidmet sei.

Ahmadis von Polizei beanstandet für das Sitzen auf ihrem Dachen

Model Colony, Karachi; Mai 2024

- Anwohner erstatteten eine Beschwerde gegen Herrn Abrar Ahmad und Herrn Tahir Ahmad.
- Die Beschwerde behauptete, dass Ahmadis auf ihren Dächern religiöse Rituale durchführten und religiöse Programme laut im Fernsehen hörten, was die Gefühle der Muslime verletze.
- Es wurde behauptet, dass Ahmadis gemäß Verfassungsrecht keine Freiheit dazu hätten.
- Herr Abrar Ahmad und Herr Tahir Ahmad wurden von der Polizei vorgeladen und zur schriftlichen Stellungnahme aufgefordert.
- In ihren Erklärungen gaben sie an, dass während des Ramadans einige ihrer Verwandten sie besuchten und sie aus Hitze Gründen auf dem Dach saßen, was zu einem Missverständnis führte.
- Nach der Aufnahme der Erklärungen wurde die Angelegenheit vorerst geklärt.

Blasphemische Plakate vor der Ahmadiyya-Moschee

Sant Nagar, Lahore; 25. Mai 2024

- Unruhestifter brachten zwei blasphemische Plakate gegen Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, den Gründer der Ahmadiyya-Gemeinde, an der Wand der örtlichen Ahmadiyya-Moschee an.
- Ein weiteres Plakat wurde an einer gegenüberliegenden Wand angebracht.
- Die Plakate wurden am Morgen entdeckt, als Ahmadis zur Fajr-Gebetszeit zur Moschee kamen.

Glaubensgebundener Mord an einem Ahmadi in Hasilpur, Punjab

HRCP-FAKTENFINDUNGSBERICHT; April 2024

- Am 4. März 2024 wurde der 54-jährige Ahmadi Tahir Iqbal in Tehsil Hasilpur, Bezirk Bahawalpur, von zwei unbekannten Tätern erschossen.
- Die Polizei bezeichnete den Mord zunächst als Ehrenmord.
- Die HRCP organisierte am 11. März 2024 eine

Faktenfindungsmission, bestehend aus Nazir Ahmed, Khawaja Asadullah, Faisal Mahmood und Lubna Nadeem, um die Umstände des Mordes zu klären.

- Ahmadis berichteten, dass eine hetzerische Rede des lokalen Klerikers Maulvi Razzak Feindseligkeit gegen Ahmadis geschürt hatte.
- Ein Anwohner machte Maulvi Razzaks Rhetorik für den Mord verantwortlich, und es wurde bekannt, dass die TLP-Hasreden gegen die Ahmadiyya-Gemeinde hielt.
- Diese feindliche Atmosphäre führte dazu, dass Ahmadis sich in ihren Häusern einsperrten und sich nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr draußen zeigten.
- Ein Nicht-Ahmadi bemerkte einen negativen Wandel in der Einstellung der Einheimischen gegenüber Ahmadis, der auf die Predigten von Maulvi Razzak zurückzuführen sei.
- Der DPO Bahawalpur informierte, dass Adeel Azeem und Zain Irshad unter Mordanklage festgenommen wurden und angeblich gestanden hätten, Tahir Iqbal aufgrund eines von Maulvi Razzak erlassenen Fatwas ermordet zu haben.
- Die Mission äußerte Besorgnis darüber, dass der SHO den Erben des Opfers geraten hatte, den Vorfall nicht als glaubensbedingte Gewalt zu betrachten.
- Es gibt Anzeichen dafür, dass die Punjab-Polizei möglicherweise gemeinschaftlich motivierte Morde umdefiniert, um andere Gründe zu finden.

Gute Nachrichten von der Justiz nach Jahrzehnten

RABWAH; MAI 2024

- Nach einem jahrzehntelangen Rechtsstreit wurde die Auseinandersetzung über 88 Kanäle und 18 Marla Land, einschließlich des Gebiets der Rabwah-Polizeistation, positiv gelöst.
- Dieses Land wurde am 18. November 1976 durch die Punjab-Regierung beschlagnahmt, obwohl es ursprünglich im Besitz von Sadr Anjuman Ahmadiyya war.
- Die Ahmadis reichten 1977 eine Verfassungsbeschwerde gegen diese Enteignung ein und erhielten am 4. März 1978 eine einstweilige Verfügung, um weitere Verfahren zu verhindern.
- Diese Verfügung wurde jedoch am 30. Juni 2015 vom Lahore High Court aufgehoben, woraufhin die Ahmadis beim Obersten

- Gerichtshof von Pakistan Berufung einlegten.
- Am 21. Februar 2024 entschied der Oberste Gerichtshof, dass das verbleibende Land an Sadr Anjuman Ahmadiyya zurückgegeben werden soll, mit Ausnahme der 6 Kanäle und 16 Marla, die von der Polizeistation genutzt werden.

Verzögerte Freilassung der Ahmadis nach Annahme der Kaution

Lahore, Mai 2024

- Im Mai 2020 wurden gegen die Führung der Ahmadiyya-Gemeinschaft beim FIA Cyber Crime Wing in Lahore Anklagen gemäß PPC 295-B, 298-C, 109, 34, PECA-11 und 120-B erhoben. Am 29. Juni 2021 wurde auf Anordnung des Sessionsgerichts § PPC 295-C hinzugefügt.
- Rohan Ahmad wurde festgenommen, gefolgt von Malik Usman Ahmad und Hafiz Tariq Shehzad am 30. September 2020. Ihre Haftanträge vor der Verhaftung wurden zunächst abgelehnt.
- Der Oberste Gerichtshof wies am 27. April 2022 die Haftanträge ab. Rohan Ahmad wurde am 3. Februar 2024 nach Gewährung der Kaution durch den Obersten Gerichtshof entlassen.
- Malik Usman Ahmad und Hafiz Tariq Shehzad erhielten am 22. Mai 2024 durch den Zusatz-Sessionsrichter von Lahore Haftverschonung.
- Objekte der Gegner führten zu Verzögerungen. Am 27. Mai 2024 wurden gemäß Anordnung beglaubigte Eigentumsdokumente vorgelegt. Gegner argumentierten, dass § PPC 295-A, der bei der Anklageerhebung hinzugefügt wurde, nicht berücksichtigt worden sei.
- Am 1. Juni 2024 entschied der Richter, auf die Meinung des Generalstaatsanwalts zu warten, bevor er eine endgültige Entscheidung trifft. Die nächste Anhörung wurde für den 3. Juni 2024 angesetzt.
- Trotz der Bewilligung der Kaution und der Vorlage der Dokumente wurden Malik Usman Ahmad und Hafiz Tariq Shehzad noch nicht freigelassen. Während der Anhörungen wurden von den Gegnern hasserfüllte Slogans erhoben und versucht, den Richter unter Druck zu setzen.